



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fürsten-Ideal der Jesuiten in einem treuen Spiegelbilde dargestellt

Söltl, Johann Michael von

Stuttgart, 1870

Der Papst an Maximilian

urn:nbn:de:hbz:466:1-31061

Der Papst an Maximilian.

Bei dem anerkannten brennenden Eifer Maximilians für die katholische Kirche wendete sich der Papst häufig an ihn bald mit Lob, bald mit Mahnungen zur Ausdauer. Er empfiehlt demselben die Herzogin von Jülich, da er fürchte, die Ketzer, die schlaun, möchten sie durch allerlei List und Trug endlich vom rechten Glauben abwenden, wodurch der Religion und jener ganzen Provinz großer Schaden erwachsen würde. Deshalb solle er sie ernstlich ermahnen, daß sie ihr und ihrer Unterthanen Seelenheil bedenke und die katholische Religion erhalte und verbreite, ohne welche es kein wahres Heil gebe. — Eben so empfiehlt ihm der Papst die verwittwete Markgräfin von Baden und deren unmündige Kinder.*)

Als Maximilian nach Rom berichtete, er habe dem vom Herzog von Neuburg veranlaßten Religionsgespräche zwischen Katholiken und Protestanten selbst beigewohnt, aber nichts bewirken können, antwortete ihm der Papst: Ein solcher Ausgang ließ sich vorhersehen. Denn die Ketzer gestehen nie, daß sie besiegt seien, wenn sie auch unter der Last der Beweise, die von den Katholiken gegen sie angeführt werden, erliegen. Sie rühmen sich gegen die Unwissenden immer des Sieges. Daher haben solche Zusammenkünfte Unseren Beifall ganz und gar nicht. Zu Deiner aufrichtigen katholischen Gesinnung wünschen wir Dir Glück und bitten Gott, daß er Dir seine Gnade bewahre und vermehre.**)

Auf die dringende Bitte Maximilians, der Papst möge gegen das ärgerliche Leben der Geistlichen einschreiten, verspricht ihm dieser seinen Beistand, damit diese Pest endlich verschwinde, die den geistlichen Stand ergriffen habe und dem Volke eine Gräuel sei. Auch will der Papst dem Herzogthum Bayern die Wohlthat eines Ablasses und Jubeljahres gewähren, und er meldet dem Herzoge, auf dessen Bitten bereits an den Kaiser geschrieben zu haben, daß er einen Reichstag berufe und selbst dabei erscheine.***)

*) Die Breven a. a. D.

***) Breve vom 18. Januar 1602.

****) Die Breven a. a. D.